



Rückkehrhilfe: Ein Perspektivenwechsel

Rückkehrhilfe konkret

Irak, Suleymaniah

Herr B. hat sich im April 2015, nach mehr als 5 Jahren im Ausland, dazu entschieden, freiwillig in sein Heimatland, Irak, zurückzukehren. Das SEM (Staatssekretariat für Migration) hat ihm eine Rückkehrhilfe von 3000 CHF für seinen beruflichen Wiedereinstieg nach der Rückkehr zugesprochen. Das SEM hat dafür IOM mandatiert, sein Reintegrationsprojekt vor Ort umzusetzen.



IOM Irak hat nach der Rückkehr seine Pläne mit ihm diskutiert und ihm geholfen, seinen Businessplan fertigzustellen: Herr B. hat sich dafür entschieden, ein Nähatelier zu eröffnen. Vor seiner Abreise aus dem Irak hatte er schon zusammen mit seinem Vater in diesem Sektor gearbeitet. Daraufhin hat Herr B. ein Atelier gefunden und hat nach dem benötigten Material, wie z.B. eine Nähmaschine, gesucht. IOM Irak hat anschliessend die Jahresmiete des Ateliers vorausbezahlt und hat M.B. beim Kauf der Nähmaschine begleitet.



IOM Irak hat ihn ein Jahr später in seinem Atelier besucht, um über seine Situation zu diskutieren. Herr B. hat mit IOM über seine Zukunftspläne gesprochen, er würde gerne sein Atelier noch vergrössern, und hat gesagt:

“Before my departure to Europe, my income was better and I had a great numbers of customers. But I trust on my ability that I will do better in near future, I am really feeling optimistic “

Das Konzept Rückkehrhilfe hat sich in vielen Ländern Europas als eine humanitäre und gleichzeitig kostengünstige Lösung bewährt und durchgesetzt. Ziel der Rückkehrhilfe ist es, berechnete Interessen von Migrantinnen und Migranten sowie Interessen der Schweiz und der Herkunftsländer zu verbinden. Rückkehrhilfe trägt zu einer nachhaltigen und erfolgreichen Rückkehr bei. Sie wird so festgelegt, dass unerwünschte Pull-Faktoren Richtung Schweiz ausgeschlossen werden können.

SEM/IOM, August 2016

